

Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik verlegt

Die Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik wurden aus technischen Gründen vom 12. Mai 1982 verlegt auf **Donnerstag, den 3. Juni 1982**.

Die in „Sport 82“, Seite 26, ausgewiesene Ausschreibung behält ihre volle Gültigkeit. Wir möchten in diesem Zusammenhang nochmals alle Interessenten aufrufen, an diesen Meisterschaften teilzunehmen. Darüber hinaus sind auch Meldungen noch am Start möglich.

Außerdem werden an diesem Tage auch die Bedingungen für das Sportabzeichen in den gleichfalls in „Sport 82“ ausgeschriebenen Disziplinen abgenommen.

Helmut Zetzel,
Sektionsleiter Leichtathletik

Nachnutzbare Forschungsergebnisse rasch in die Praxis überführen

Ende April 1982 fand an der Sektion Fertigungsprozess und -mittel unserer Hochschule ein wissenschaftliches Kolloquium statt, dessen Anliegen darin bestand, Wege aufzuzeigen, wie nachnutzbare wissenschaftliche Forschungsergebnisse schnell und umfassend in die Praxis überführbar sind.

Nach einer Analyse über die bisherige Entwicklung von Nachnutzungsverträgen an unserer Lehr- und Forschungsstätte insgesamt und an der Sektion FPM im speziellen wurden Möglichkeiten der noch wirksameren Popularisierung von nachnutzbaren Forschungsergebnissen und Entwicklungsprozessen sichtbar gemacht.

Dabei wurde festgestellt, daß vor allem zwei Wege zu positiven Ergebnissen in der raschen Nutzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse führen. Zum ersten sei es erforderlich, eine auf dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkt stehende, den Anforderungen der 90er Jahre gerecht werdende Ausbildung der Studenten zu sichern. Zur Realisierung dieser Forderung sei es notwendig, die Grundlagenforschung so zu organisieren, daß die gewonnenen Erkenntnisse sofort in die Lehre einfließen können. Das verlangt vor allem von den Hochschullehrern eine ständige Erneuerung der Lehrunterlagen.

Zweitens gelte es, rasch für eine aussagefähige Popularisierung der wissenschaftlichen Ergebnisse zu sorgen, und zwar so, daß sie den potentiellen Nutzern umfassend bekannt werden. In diesem Zusammenhang wurde neben anderen Formen herausgearbeitet, daß vor allem die Veröffentlichung kurzer Mitteilungen über neueste Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in der Tagespresse sehr effektiv sei, wie auch an konkreten Beispielen, so unter anderem einer Notiz zu einer neuen Lösungsform, deutlich gemacht wurde.

Das Kolloquium bestärkte die Angehörigen der Sektion FPM darin, zukünftig alle Abschlußberichte der Grundlagenforschung auf nachnutzbare Ergebnisse zu überprüfen. Zugleich wurde herausgearbeitet, daß es für alle Aufgaben der angewandten Forschung Pflicht sei, nachnutzbare Ergebnisse abzuspalten. Diese Ergebnisse seien durch die Mitarbeiter so aufzubereiten, daß sie in kurzer und allgemeinverständlicher Form so popularisiert werden, daß ein möglichst großer Kreis von Interessenten erreicht wird.

Klaus Walther, Sektion FPM

Holger Börner – ein Vorbild im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit

Seit Januar dieses Jahres ist Genosse Holger Börner Wilhelm-Pieck-Stipendiat. Mit dieser hohen Auszeichnung wurden seine beispielhaften Leistungen im Ringen um hohe Studienergebnisse ebenso gewürdigt wie seine ständige Bereitschaft, auch in der gesellschaftlichen Arbeit jeden Tag das Beste zu geben.

Holger Börner hatte im Jahre 1977 das Abitur mit Facharbeiterausbildung abgelegt, mit Erfolg – wie unter anderem auch die Auszeichnungen mit der Herder-Medaille in Bronze und schließlich in Silber sowie der Lessing-Medaille in Silber aussagen. Im gleichen Jahr wurde er auch Mitglied der SED und nahm als junger Genosse seinen Ehrenamt in der Nationalen Volksarmee auf.

Im Herbstsemester 1979 begann er sein Studium in der Fachrichtung Betriebsgestaltung an der Sektion Tmvt unserer Hochschule. Vom ersten Tage seines Studiums an zeigte er einen ausgeprägten Leistungswillen und entwickelte eine beispielhafte Kontinuität beim Studium und im Selbststudium, was er als eine wesentliche Voraussetzung für hohe Leistungen betrachtete.

Genosse Börner ist der leistungsstärkste Student der Seminargruppe 79/80. Dieser Fakt und vor allem auch seine stete Hilfsbereitschaft sowie die vorbildliche Studiendisziplin trugen dazu bei, daß er innerhalb seines FDJ-Kollektivs hohe Anerkennung genießt. Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, sein Wissen auch anderen zu vermitteln. Deutlich wird dies zum Beispiel in der Unterstützung leistungsschwacher Studenten.

Wesentlichen Anteil hat Holger Börner an der Ausprägung von parteilichen Haltungen in der FDJ-Gruppe, deren Gruppenleiter er ja auch ist. Er regt vielfach Diskussionen zu aktuell-politischen Geschehnissen an und bezieht in ihnen selbst einen klaren, parteilichen



Standpunkt. Da die Gefahr für den Frieden seit Ende des zweiten Weltkrieges noch nie so groß war wie heute, sieht er in seiner Bereitschaftserklärung zum ROA und der diesbezüglichen Überzeugungsarbeit eine Möglichkeit, seinen persönlichen Beitrag zum Schutz des Sozialismus zu leisten.

Aus diesem Grunde auch bemühte er sich um beste Leistungen im Reservistenwehrdienst und konnte zum Leutnant der Reserve ernannt werden. Darüber hinaus wird seine Einstellung zur Erhaltung und Stärkung der Verteidigungsbereitschaft in seiner aktiven Beteiligung im militärischen Mehrkampf deutlich.

Ausgehend von den sehr guten Kenntnissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, nimmt er seine Funktion als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr sehr ernst und erfüllt die ihm übertragene Aufgabe politisch verantwortungsbewußt, ideenreich und erfolgreich.

In der DDR studierende polnische Bürger trafen sich in Karl-Marx-Stadt



An Universitäten und Hochschulen unseres Landes studierende polnische Studenten trafen sich vor wenigen Wochen zu einer vom Sozialistischen Polnischen Studentenbund organisierten Veranstaltung. Unser Bild zeigt sie bei der Niederlegung eines Kranzes am Denkmal für die Opfer des Faschismus.

Beiträge der Studenten zur Erforschung der Stadtgeschichte

Seit 1975/76 bereits leisten Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt im Rahmen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ihren konkreten Anteil, um den „Beitrag der Karl-Marx-Städter“ Maschinenbaubetriebe zur Entwicklung der Zusammenarbeit im RGW* zu erforschen.

In den bis jetzt vorgelegten zwölf Jahresberichten wurde ein systematisches und fleißiges Studium zur Auswertung der „Volkstimme“ und ab 1980 der „Freien Presse“ betrieben. Als Bestandteil der Komplexvereinbarung zwischen dem Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt und der Technischen Hochschule werden zur Zeit diese Arbeiten bis an die Gegenwart herangeführt. Für die 24 Studenten, die bislang an diesen Arbeiten beteiligt waren, gestaltete sich diese Tätigkeit zu einer

sinnvollen Verbindung von Theorie und Praxis, von Ausbildung und Teilnahme an der Verwirklichung gesellschaftlicher Aufträge.

Unter der Leitung und wissenschaftlichen Betreuung von Genossen Dr. Hans Joachim Schröter (Sektion ML) wurde die Qualität der Jahresarbeiten von 1976 bis 1981 stets verbessert. Erst kürzlich beendeten einige Studenten in einer Vortragsveranstaltung der Gesellschaft für Heimatgeschichte unserer Stadt, daß sie mit ihren Arbeiten einen wertvollen Beitrag für die Erforschung der Stadtgeschichte von Karl-Marx-Stadt erbringen. Mit Engagement und Sachlichkeit erläuterten zum Beispiel die Studenten Birgit Heinze und Rainer Butschke, wie die Arbeiter des Fritz-Hecker-Werkes in den sechziger Jahren durch Überwindung von Schwierig-

Gewerkschaftsgruppe Elasttechnik (VT):

Den Studenten ein verantwortungsbewußtes Denken anerkennen

Wir verstehen die in allen Beiträgen auf dem 10. FDGB-Kongreß zum Ausdruck gebrachte Sorge um die Erhaltung des Friedens als eine Aufforderung an jeden Gewerkschafter, durch seine konkrete Tat wirksame Leistungen zur Sicherung des Friedens zu erbringen.

Deshalb werden die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Elasttechnik der Sektion Verarbeitungstechnik mit hohem persönlichem Einsatz und Verantwortungsbewußtsein ihre Ausbildungsaufgaben für die Zivilverteidigung wahrnehmen und um hohe Ausbildungsergebnisse in der Kampfgruppenherrschaft an unserer Hochschule ringen. Weiterhin wollen wir die erworbenen guten Erfahrungen in der politischen Massensarbeit mit den Studenten des Kollektivs unseres Jugendobjektes „Prozellanalyse der Reifenfertigung“ auch auf andere Kollektive übertragen.

Bei der Überarbeitung der Lehrprogramme nehmen wir besonders darauf Einfluß, daß ein hohes theoretisches Niveau und eine große Praxisbezogenheit verwirklicht sowie ein verantwortungsbewußtes ökonomisches Denken bei den Studenten anerkannt werden. Schließlich wollen wir durch unsere Grundlagenforschung wirksam dazu beitragen, die Reifen- und Gummiindustrie unseres Landes auf ausgewählten Gebieten zu hohen ökonomischen Ergebnissen zu befähigen.

Zusätzlich zu den bereits laufenden Aufgaben wird das Kollektiv der Gewerkschaftsgruppe eine wirksame Unterstützung für die Kombinate, Betriebe und wissenschaftlichen Einrichtungen des Territoriums bei der Lösung von Problemen der Elastverarbeitung und -anwendung leisten. Besonders konzentrieren wir uns dabei auf Problemstellungen zur Erhöhung der Exportfähigkeit, zur Ablösung bzw. Einsparung von Importen, zur Verbesserung der Material- und Energieökonomie sowie zur Einführung neuer Wirkprinzipien.

In die Bearbeitung dieser Problemstellungen beziehen wir Studenten verschiedener Semester und Arbeitskollektive der volkseigenen Betriebe, zum Beispiel des VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt, des VEB Kombinat Wälzlager und Normteile, des Forschungsinstitutes für Textiltechnologie, ein.

Unser Kollektiv versichert, daß wir voll hinter der Willenserklärung des 10. FDGB-Kongresses stehen und daß wir mit abrechenbaren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur politischen und ökonomischen Stärkung unserer Republik beitragen werden.

Prof. Dr. sc. techn. Jentzsch,
Leiter der Applikationsgruppe Elast,
Dr.-Ing. Krause,
amt. Gewerkschaftsvertrauensmann



Erlebnisreiche Stunden verbrachten Angehörige unserer Hochschule mit sowjetischen Freunden im Zentralen Studentenklub Fuchsbau. Diese Veranstaltung war vom DSF-Hochschulvorstand gemeinsam mit der sowjetischen Ländergruppe der TH vorbereitet worden.

Erlebnisreiches Fest der Freundschaft

In diesem Jahr begehen wir den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR sowie die 35. Wiederkehr des Gründungstages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

In Vorbereitung auf diese bedeutsamen gesellschaftlichen Ereignisse hatten der DSF-Hochschulvorstand und die Ländergruppe der sowjetischen Studierenden an unsere Lehr- und Forschungsstätte anlässlich der diesjährigen Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft zu einem Fest der Freundschaft eingeladen.

Besonders herzlich begrüßten die vielen Teilnehmer an dieser Veranstaltung die Genossen Dr. Manfred Klement, stellvertretender Sekretär der ZPL, sowie der Garnison der sowjetischen Streitkräfte in Karl-Marx-Stadt.

Lieder, Sketche und Musikstücke – dargeboten von sowjetischen Studenten an unserer Hochschule – und ein Programm des Rezitationszirkels zum Thema „Auch im Herbst blühen die Bäume“ eröffneten diesen stimmungsvollen, gelungenen Abend. Im weiteren Verlauf sorgten der Verkauf von Souvenirs aus der UdSSR und ein anspruchsvolles Wissensquiz ebenso für Spannung wie der eingerichtete Büchermarkt Neues und Empfehlenswertes zur Information und auch zum Kauf anbot.

Schließlich gestaltete sich der Empfang, den der DSF-Hochschulvorstand gab, zu einem echten Höhepunkt. Es erfolgte auch die Aus-

zeichnung bewährter Kollektive und Angehöriger unserer Hochschule. So wurden geehrt:

mit der Herder-Medaille in Gold Dr. sc. phil. Manfried Klement, ZPL, Dr. Bernd Luderer, Ma
mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber das Kollektiv des Wissenschaftsreiches Instandhaltung/Standardisierung, Tmvt
Dr. sc. phil. Manfred Klement, ZPL, Dr. Bernd Luderer, Ma
mit der Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF Dr. Edgar Allstadt, WI
Dr. Siegfried Gorbauch, FPM
Dr. sc. oec. Egon Hasler, WI
Helmar Kühne, PEB
Dr. Ulrich Lindner, R./Dv.
Dr. Bernd Schlagner, VJ
Brigitte Schmiedel, FPM
Renate Schramm, Hochschulbibliothek
Lothar Skurt, Ma

Darüber hinaus konnte die DSF-Gruppe I des Direktorates für SPB disziplinarangelegenheiten in Anerkennung der erfolgreichen jährlichen Verteidigung des Ehrennamens „Kollektiv der DSF“ über einen Zeitraum von fünf Jahren mit der Ehrenplakette ausgezeichnet werden.

Weitere acht Kollektive errangen den Ehrennamen und vierzehn stellten sich der Wiederverteidigung mit Erfolg.

Verpflichtungen zum früheren Abschluß von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Für die Wissenschaftler und Ingenieure steht die beschleunigte Überleitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis als eine wesentliche Aufgabe. In unserer Gewerkschaftsgruppe Prozessautomatisierung und Automatisierungsgeräte (AT) wurden einige geplante Abschlüßtermine vorgelegt. So werden zum Beispiel die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am Teilvorhaben zur „automatischen bedienbaren Produktion“ sowie die Arbeiten an der Steuerung eines Flyers ein Jahr eher abgeschlossen.

Vor der Hochschule als Kaderschmiede steht die Aufgabe, die fachliche und ideologische Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Im April wurde in unserem Bereich die Lehrkonzeption des Hauptfaches Prozedurdatenverarbeitung vorgestellt

und diskutiert. Alle Kollegen sind bestrebt, eine optimale, den praktischen Erfordernissen entsprechende Ausbildung der Studenten zu sichern. Ebenso werden die Praktikumsversuche ständig aktualisiert.

Ein Hauptproblem ist die Tatsache, daß Rohstoffe und Energieträger nicht in geplantem Umfang zur Verfügung stellen können. Durch sparsamen Umgang – zum Beispiel Vermeidung des Betriebes von Versuchsanlagen in den Spitzenbelastungszeiten, Einschränkung der Deckenbeleuchtung – wollen wir unseren Beitrag zur Energieeinsparung leisten.

Unsere Initiativen reihen sich ein in die Aktivitäten der Werktätigen des ganzen Landes zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens.

Doz. Dr. sc. techn. Wächter,
Dr. Unger, Vertrauensmann

keiten, durch das Ringen um hohe Produktionsergebnisse zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen.

Die von den Studenten vorgenommenen Untersuchungen werden weiter ausgewertet und finden das Interesse der Stadthistoriographen. Selbstverständlich werden der Charakter und das Anliegen derartiger studentischer Arbeiten in erster Linie von den studienhaltigen Aspekten der Ausbildung bestimmt. Hier liegen sowohl die Grenzen stadtgeschichtlicher Forschung als auch die bei weitem noch nicht voll genutzten Möglichkeiten der schöpferischen Zusammenarbeit.

Auf jeden Fall sind die guten Leistungen der Studenten ein Beispiel, wie durch die vertiefte Kooperation der Historiker mit Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen die Effektivität in Ausbildung und Forschung erhöht werden kann.

Dr. sc. phil. Geri Richter,
Direktor des Stadtarchivs



Der Autor nebenstehenden Artikels Dr. sc. phil. Geri Richter (3. v. l.) gemeinsam mit Studenten unserer Hochschule bei der Durchsicht älterer Jahrgänge der Bezirkspresse.